

Das wurde auf dem Rhedivial Observatory (Nagpter

[illegible]

Vereinigung und vor allem auch die Verbilligung der bisherigen sehr teuren Pulveruniform ist in die Augen springend. Die Uniform der Mannschaften ist dementsprechend.

Verdienstlich wird gemeldet, daß die Aufstellung des Privilegiums des einjährigen Dienstes hauptsächlich in nicht allzu weiter Ferne liegt. Für einen solchen Schritt besteht im Zentrum, bei der Wirtschaftlichen Vereinigung und bei der humanen Nutzen fast langem viel Meinung. Zu der Armeegewehr, besonders im Großen Gewehrlande, gibt es sehr hochgeachtete und einflussreiche Offiziere, die tiefergehend als morgen das französische Beispiel bei uns nachgeahmt haben, während alles 23 Monate unter der Rohne steht, und die zum Referat über qualifizierten Mannschaften, nach vorangegangener zweijähriger Ausbildung, im letzten Jahrgang über zwölfjährigen Dienstzeit zum Offizier befördert werden.

Grenzebezeichnungen.

Die vor zwei Monaten bei den Zuputungen eingeführte Änderung, daß Grenzebezeichnungen geistlicher Abteilungen wieder wie früher im Grenznamen zu erfolgen werden, ist nimmermehr aus den berittenen Waffen angeordnet worden. Die gesamte Armee markiert also nimmermehr bei Grenzebezeichnungen wieder im strammen Tritt und Schritt.

Koloniales.

Ein Heimathaus in Keimanshoop.

Wie bekannt, plant der Frauenbund der deutschen Kolonialgesellschaft in Berlin seit längerem die Errichtung eines Heimathauses in Keimanshoop, das eine Heimstätte für Frauen und Mädchen aller Stände werden, vor allem aber den jungen Madammen, die aus Deutschland in das Schulgebiet kommen, eine gründliche Ausbildung für ihre neue Tätigkeit geben soll, so daß später die dort unterwiesenen deutschen Kannten die gewöhnlichen weiblichen Hilfskräfte an Ort und Stelle ausbilden können. Wie wir aus einem noch eben zugehenden Ausguss des Frauenbundes entnehmen, trifft eines seiner Mitglieder, eine geborene Schwedensche, Karoline, von Berlin, die während der Kolonialreise das Schulgebiet angereist hat, eine Vereinbarung mit der Abteilung Keimanshoop des Frauenbundes, die Ausübung eines geeigneten Grundstücks in Keimanshoop. Ehe jedoch mit dem Bau begonnen werden kann, müssen mindestens 100.000 Mark festgestellt sein. Die Sammlungen haben bisher aber erst die Summe von etwa 38.000 M. ergeben. Der Frauenbund bittet daher in seinem Aufruf dringend um weitere Spenden.

... plant der Frauenb...

Wie bekannt, plant der Frauenbund der deutschen Kolonialgesellschaft in Berlin für längere die Errichtung eines Heimarthauses in Neumanshoo, das eine Heimstätte für Frauen und Mädchen aller Nationen bilden soll. Der Frauenbund hat sich zu dem, die aus Deutschland in das Ausland zu gehen, eine gründliche Ausbildung für ihre neue Tätigkeit geben soll, so daß später die dort unter wohnenden deutschen Frauen die gewünschten weiblichen Hilfskräfte an Ort und Stelle ausbilden können. Wie wir aus einem uns vorben treffenden Flugblatt des Frauenbundes entnehmen, zielt eines seiner Mitglieder, eine erhabene Bühnenschauspielerin, die Anfang dieses Jahres die Wiederaufnahme in das Schauspielgebiet angetreten hat, bereits auf die Errichtung eines Heimarthauses für Frauen und Mädchen aller Nationen ab. Der Frauenbund hat die Aufgabe eines geselligen Grundrisses in Neumanshoo. Wie sehr mit dem Bau begonnen werden kann, mißt mindestens 100.000 Mark festgelegt sein. Die Sammlungen haben bisher auch erst die Summe von etwa 38.000 M. ergeben. Der Frauenbund bittet daher in seinem Aufruf dringend um weitere Spenden.

eben erschienenen Bestimmung

Die hohen erdkennenden Bestimmungen für die Uniform des am 1. Oktober neu zu erziehenden königlich sächsischen 3. Infanterie-Regiments Nr. 2 gründen sich lediglich auf das System für Felduniformen. Das Grundruth für Mähe, Ätilla, Helm und Helmbüsch ist durchgehends selbftan, für den Mantel grau. Der Mägenbezug wird fornkulmbau, der Vorstoß am Federband und um den unteren Rand des Bechtreitens weiß, darüber hellblaue. Der Bezug der Ätilla besteht bei Offizieren aus etwas aus silberner, sondern aus gewollener, grün durchwirkter Flattkorn, der Bezug der Kofette

5 Grad von ihrer höchsten Stellung, die
 erreicht hatte wieder herabsenkt und

verleiht 5 Grad von ihrer höchsten Stellung, die sie am
22. Juni erreicht hatte, wieder herabfallen, und damit
eigentlich die Erinnerung der Vordorfskapelle der Erde
entfremdet, veripillen hier doch gerade im Juli die
Auffahrtsgedanken der Menschen.

Wirkung der verchiedenen warmen Ausflüßnisse erst all-
mählich erfolgt. Man nennt jene Zeit wohl auch als
Dunkelste, ein Name, der aber dem Altertum über-
haupt nicht bekannt ist, besetzt mit den Wäldern,
Sonne bei dem Zerstören des Südpoles des großen
Eisendes, dessen helles Licht man mit der großen Son-
nenhitze in Verbindung gebracht hat.

Der Mond erscheint am 6. Juli die Neumondstelli-
gung und taucht denn gleichsam am Abendhimmel
auf, mit Ausnahme der ersten Nacht, wo er sich
zu Vollmond und am 29. Juli das Letzte Wicetel
statt. Am 2 und 29. Juli beobachtet unser Trabant den
Himmels Scheit.

Unter den Planeten ist zunächst der Mars am
besten zu sehen. Der Sternbild Krebs und Waage
anfangs noch bis 10 Uhr, gegen Ende des Monats
noch bis 8 Uhr abends als ein ziemlich unbedeutender
erlebbare Stern zu sehen. Wie heller ist der Jupiter im
Vorbild der Jungfrau. Man kann, wenn man sich
genug entfernt, ihn als einen kleinen Stern wahrneh-
men, der deutlich sein Bandert am Himmel zwischen den
Sternen Eta und Gamma des genannten Sternbildes

neinmalen klingen über diesen unangenehm
nationalen Fehler unter den Wiener Tischen
gibt heute noch keinen Fall einer Viertelmin-
tensfrist. Sprechen im Wiener Stabgebet. Man
hat das Tischgespräch immer klappernd auf der Straße.
Man trifft stöhnend die Klaffen, Galtbäuer, Ration-
aufhäuser nicht, nur brauchen in den Arbeiterver-
bänden auch in den inneren Bezirken, nur Minuten
von der Ringstraße entfernt. Allen diesen zuck-
kenden Kolonnen, die ein ganzes Meer von
Häusern für die beständige Volkszählung national
bearbeitet, wäre eine unbedingte Abkündigung in
die für das Zeugnis für wesentlichen Fragen im
Wohnen. Auch die Wiener städtischen Schulen
wurde der Frage der Wiener städtischen Schulen
schon ein Anknüpfen bei der Steigerung der
nationalen Agitation, für die ihnen aus dem ge-
schlossenen städtischen Sprachgebiet — namentlich
von städtischen Hochschülern — reiche Mittel stülften.
Der Kampf um die städtischen Schulen in Wien
wird in den nächsten Jahren politisch eine große

[illegible][illegible]

In Zwatwopfund soll demnach eine neue Zeitung erscheinen, die in einer neuerrichteten Druckerei hergestellt werden soll. Die zum zehntausend und zwiefünftausend zählende Lesenschaft würde dann, das Amtsblatt eingezeichnet, fünf Zeitungen auszuwählen haben.

Ueber die Güte der Diamanten.

Bei der Empfängerinsicht gehen die Urtheile auseinander. Doch scheinen die Güter der Jeller, aus verschiedenen betrübend zu sein, während die Jeller aus einigen Stellen die Schürze fast ergebnisslos erhalten. Viele Juhaber von Jeldern haben nur Jelder mit englischen Geissthafen bekommen dort getroffen, das fremde Klima während einer frühlingshaften Zeit, etwa drei Monate, sehr verurtheilt und dann sich eingelesen kann, ob sie das fragliche Jeld erwerben will. Die Preise sind verhältnissmäßig niedrig und betragen für ein Jeld bis zu 3000 Mark. Will meinen, es müßte alle getan werden, um den Heberung der Diamanten führenden Jeldes in britischen Besitz zu vernehmen.

man, so sieht sie sich auch zeitigen, besser meiden und dafür nicht Redung und Jeldes verwenden, das Sonnentlicht durch den Jelder auf den weissen Stoffen die schwachen Stränderungen leicht blendet und zur Schwächung und Entzignung derselben Anlaß geben kann.

Persönlichkeit und Erscheinung. Mehr als beim Manne scheint bei der Frau das Aeußere, die Erschei-

Persönlichkeit und Erziehung. Wie als beim
 Manne jenseitig bei der Frau das Mehr, als die Er-
 ziehung, im Gewichte zu fallen, jedenfalls nicht dies al-
 lerdings, sondern die Frau die Persönlichkeit, die Er-
 ziehung beim Manne die Persönlichkeit, so ließe
 der alte Satz, aber mit etwas getroßt lassen, doch in der
 Zeit der Aufwärtsentwicklung, in der wir leben, und
 in dieser Beziehung sich tiefes geändert hat. Die mo-
 derne Frau ersterer und deutlicher Art, besonders die
 der Wissenschaften, der Geisteswissenschaften, der
 Persönlichkeit die zur Persönlichkeit der Erziehung ge-
 macht. Nicht mehr ist das mehr oder minder wohlge-
 staltete Aeußere oder gar die Kleidung das Maß-
 gebende, das angesehen wird oder wirken soll, sondern
 der Mensch ist das Wesen, der Geist, der klar und frug,
 vernünftig und allgemein tendiert, der sich durch sein
 Verstand und Arbeit auf die Höhe hebt, sie sind die
 Eigenschaften, die den edlen Menschen, — Mann oder Frau,
 auszeichnen. Doch die Persönlichkeit bei der Frau
 über die Erziehung zu liegen vermochte und neuer
 Zeit, die Erziehung mehr auf die Persönlichkeit der
 Frauen zu übertragen, auf die Persönlichkeit der
 Frauen, die jeder, der die Persönlichkeit der Frau
 der Wissenschaften, der Geisteswissenschaften, der
 Persönlichkeit die zur Persönlichkeit der Erziehung ge-
 macht. Nicht mehr ist das mehr oder minder wohlge-
 staltete Aeußere oder gar die Kleidung das Maß-
 gebende, das angesehen wird oder wirken soll, sondern
 der Mensch ist das Wesen, der Geist, der klar und frug,
 vernünftig und allgemein tendiert, der sich durch sein
 Verstand und Arbeit auf die Höhe hebt, sie sind die
 Eigenschaften, die den edlen Menschen, — Mann oder Frau,
 auszeichnen. Doch die Persönlichkeit bei der Frau
 über die Erziehung zu liegen vermochte und neuer
 Zeit, die Erziehung mehr auf die Persönlichkeit der
 Frauen zu übertragen, auf die Persönlichkeit der
 Frauen, die jeder, der die Persönlichkeit der Frau

[illegible][illegible][illegible]

